

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 10

Rubrik: Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung, schwingen wieder zurück, dadurch legen sich die Fäden um die Spitzennadeln.

Zu D. Vorbringen, Pressen und Auftragen

(Abb. 13, Figuren 28 und 29)

Die Lochnadeln mit ihren Fäden schwingen nach vorne, die Spitzennadeln werden etwas angehoben, die Presse schnellt nach vorne und drückt die Nadelspitzen in die Nadelzarschen. Die Fontur mit den Spitzennadeln senkt sich nach unten, die Presse und Platinen werden hierbei zurückgezogen. Die auf den Nadelshäften befindlichen Schleifen werden beim Abpressen und Tiefgehen der Spitzennadeln über die abgepreßten Nadeln nach oben geschoben (Fig. 30).

Zu E. Abschlagen der Maschen (Abb. 13, Fig. 30)

Die Nadeln bewegen sich weiter nach unten, so daß die letzte Maschenreihe über die Nadelköpfe hinweggleitet. Es folgt nun wiederum das Einschließen der gebildeten letzten Maschenreihe usw.

Maschenbildung bei der Raschelmaschine

Raschelmaschinen gehören ebenfalls zur Gruppe der Kettenwirkmaschinen. Sie sind jedoch nicht mit Spitzennadeln, sondern mit Zungennadeln ausgerüstet, wodurch sich die Presse erübrigert, denn das Schließen der Nadel erfolgt durch die Zungen der einzelnen Nadeln. Die sogenannten Universal-Raschelmaschinen sind mit zwei Zungennadelfonturen versehen. Sie gestatten somit die Herstellung einer doppelflächigen Wirkware. Es arbeitet einmal die vordere, dann die hintere Nadelbarre. Bei der einfonturigen Raschelmaschine entspricht der Maschenbildungsvorgang demjenigen der Kettwirkmaschine; der Preßvorgang fällt weg; es schließen sich die Nadeln durch die über die Zungen gleitenden Maschen (ähnlich dem

Strickvorgang). Abb. 14—45 zeigen den Maschenbildungsvorgang bei einer Universal-Raschelmaschine mit zwei Nadelfonturen.

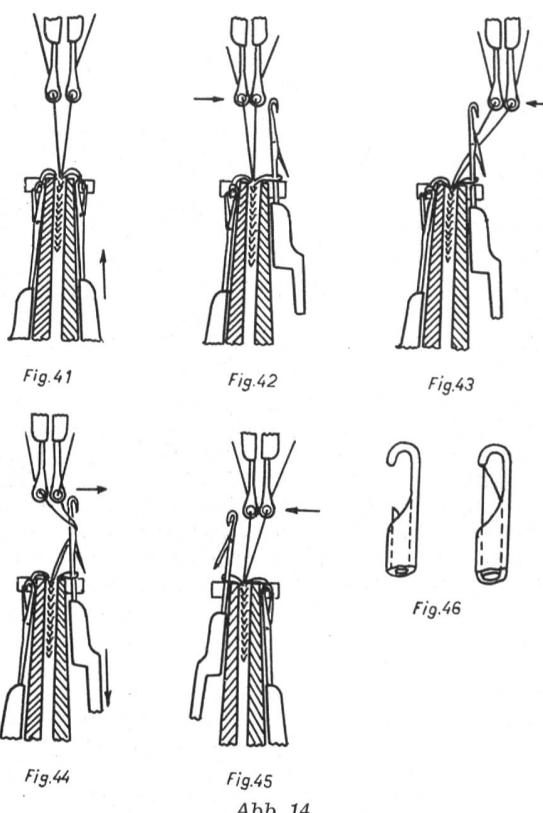


Abb. 14

Messen

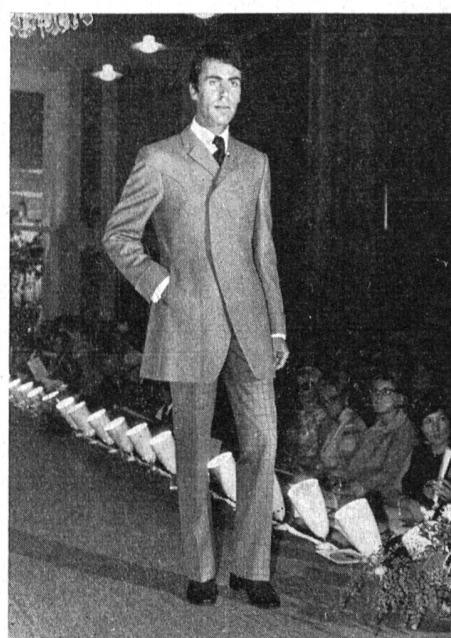
Internationale Herrenmodewoche Köln 1966

Eine machtvolle Manifestation textilen Schaffens

Rund 500 Aussteller und 70 zusätzlich vertretene Firmen, davon rund 180 Aussteller und 65 zusätzlich vertretene Firmen aus dem Ausland (insgesamt 17 Länder), sprachen in der Zeit vom 26. bis 28. August 1966 in Köln mit einem zurzeit unübertreffbaren breiten Angebot von Herren- und Knabenbekleidung, Herrenwäsche und Accessoires vor. Hinter dieser Ausstellungsschar befindet sich ein wesentlicher Teil der europäischen Bekleidungsindustrie, indirekt aber auch die Gewebe- und Wirkwarenfabrikation wie auch die faserherstellende Industrie — und last not least die Herren-Accessoiresparte. Gesamthaft betrachtet wird die Herrenmodewoche in Köln tatsächlich von der «Mode» getragen, und die Aussage, daß die Mode der Motor der Industrie sei, bewies auch die Kölner Herrenmodewoche sehr eindeutig.

Der Auftakt zu dieser Veranstaltung war das Presse-Modedefilee — eine Schau, die sich insgesamt innert den drei Messestagen achtmal auf dem Laufsteg abspielte. Aus Hunderten von eingesandten Modellen hat das Deutsche Institut für Herrenmode in Berlin, das für die Durchführung der Modeschau beauftragt war, rund 80 Spitzenzeugnisse führender europäischer Unternehmen ausgewählt. Die Auswahl spiegelte die Tendenz der Herrenmode für Herbst/Winter 1966/1967 wider und wurde im Sinne «gestreckte, körpernahe Linie» wie folgt erläutert:

Charakteristisch für die neue Modelinie ist die Fortentwicklung der figurbetonten Silhouette mit leicht erhöhter Taille. Der Einreißer bleibt Favorit, dicht gefolgt



Anzugskombination im Trend der neuen Modelinie
Modell Ritex AG, Zofingen

vom Zweireiher mit sechs Knöpfen. Die Hose wird in der Hüfte anliegend gearbeitet, mit natürlicher Taillenanordnung. Bevorzugt werden schräge Seitentaschen. Das untere Ende des Hosenbeins schwingt leicht aus; die Weite beträgt durchschnittlich 22 cm.

Für den korrekten Tages- und Stadtanzug bleiben klassische glatte Kammgarngewebe vorherrschend. Besondere modische Beachtung verdienen aber auch die Qualitäten mit wollig wirkendem Oberflächenbild. Die Anzugsstoffe sind vorwiegend dessiniert und erscheinen in ruhigen, verhaltenen Mustern. Streifen und streifenartige Effekte haben vorrangige Bedeutung. Charakteristisch für das Stoffbild sind gedämpfte Farben. Sie tendieren mehr zu mittleren als zu dunklen Nuancen.

Beim Reise- und Sportanzug geht der Trend zum rustikalen Stil. Die Sportsakko-Mode erscheint neu mit Westen aus gleichem Stoff. Einzelhosen zu Sportsakkos weisen variationsreiche Taschenanordnungen auf.

Kammgarn-Cheviots tragen wesentlich zur Differenzierung und Belebung des individuellen Anzugsbestandes bei. Besonders hochwertigen Ausführungen begegnet man in weichen, geschmeidigen Stoffen aus Wolle mit Cashmere. Dabei wird eine Verringerung des Stoffgewichtes angestrebt. Aktuell sind lebhaftere und ausdrucks vollere Musterbilder. Sie betonen die Tendenz zur Aufhellung der Farbstellungen. Karo-Variationen und kräftige Farbkompositionen sind typisch für Anzüge im sportlichen Stil.

Beim Mantel wird die figurbetonte, gestreckte Linie deutlicher sichtbar. Im allgemeinen sind die Modelle sehr schlicht gehalten. Die Mantellänge nimmt zu. Vorherrschend sieht man eingesetzte Ärmel. Eine gewisse Rückkehr zum Zweireiher deutet sich an. Der Stadtmantel bevorzugt vollgewichtige, doch weiche, geschmeidige Stoffe mit geschlossenem Oberflächenbild. Man begegnet fast ausschließlich Unis oder uniwirkenden Dessinierungen in gedämpften Farben.

Die Futterstoffe sind harmonisch abgestimmt auf das Dessin des Oberstoffes, teilweise mit dezenten Effekten Ton-in-Ton. In höherwertigen Sakkos und Mänteln werden ausschließlich gewebte Einlagestoffe verwendet. Beim Wettermantel stehen Ein- und Zweireiher gleich stark im Vordergrund. In der Schulterpartie werden die Modelle anliegend gearbeitet. Die Länge nimmt zu. Die Tendenz zum variablen, hochzuschlagenden Kragen hält an. Für die Jugend wird der Trenchcoat empfohlen. Besondere Details, wie Passen und Schulterpatten, sieht man nur bei den Trenchcoat-Formen. Leichte Qualitäten, vor allem Baumwolle und Mischungen aus Synthetics mit Baumwolle, sind maßgeblich. Uni in mittleren Farbtönen wird bevorzugt. Warme Futterstoffe, oft auch Pelz, machen den leichten Regenmantel witter- und winterfest.

Im Mittelpunkt des Messegeschehens befand sich der internationale Gemeinschaftsstand «Forum der Herrenmode». 250 Modelle deutscher und ausländischer Provenienz vermittelten auf einer Standfläche von 2000 Quadratmetern den modischen Aspekt der europäischen Herren-, Junioren- und Knabenbekleidung. Um die empfohlenen Tendenzfarben für die Frühjahrs- und Sommersaison 1967 besonders herauszustellen, wurde im Zentrum dieses Gemeinschaftsstandes die «Insel der Stoffmode» geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschen Tuch- und Kleiderstoffindustrie hat das Deutsche Institut für Herrenmode aus den reichhaltigen Kollektionen der Gewebehersteller eine Auswahl getroffen, die das Bild der neuen Richtlinien vermittelt. «Forum der Herrenmode» und «Insel der Stoffmode» waren absolute Höhepunkte der Kölner Veranstaltung.



Internationaler Gemeinschaftsstand
«Insel der Stoffmode»

Innerhalb des dreitägigen Messeablaufs erhielten die Pressevertreter, die von der Messeleitung vorbildlich betreut wurden, instructive Orientierungen über die Bemühungen einzelner Fachverbände und Industrieunternehmen. Zum Beispiel orientierte der *Schwedische Herrenmodeausschuß* die Presse über die einschlägige schwedische Textilindustrie. Eine kleine vorbildliche Modeschau vermittelte den hohen Leistungsstand der schwedischen Konfektionsindustrie.

An einer weiteren Konferenz orientierte Direktor H. B. Meierhofer, Cotonificio Legler S.p.A., Bergamo, über den Markenbegriff «Legler-Vestan». Diese Firma entwickelt gemeinsam mit der Faserwerke Hüls GmbH, Marl, Hemdenstoffe aus 65 % Baumwolle und 35 % Vestan. Diese ungewöhnliche Mischkombination fand an der vorzüglich organisierten Legler-Vestan-Pressekonferenz eingehende Erläuterung.

Dann wurden die Presseleute vom *Deutschen Krawatteninstitut* zu Gast geladen, um die Kunde über die Verbannung des Krawattenmuffels zu vernehmen. Vor zwei Jahren wurde der Begriff «Muffel» geschaffen; das ist jener Männertypus, der immer die gleiche Krawatte trägt. Nun, der «Muffel» wurde nicht überall als «die vornehme Krawattenwerbung» angesehen, trotzdem hat er aber die Krawattenumsätze zu steigern vermocht. Das Deutsche Krawatteninstitut schreibt dazu u. a.: «Während die deutsche Krawattenindustrie im vergangenen Jahr bereits sensationelle Erfolge ihrer Gemeinschaftswerbung — ca. 20 % Umsatzsteigerung gegenüber 1964 — melden konnte, ist im 1. Quartal dieses Jahres eine weitere Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Der Vergleich 1. Quartal 1966 zum 1. Quartal 1965 zeigt, daß der Gesamtumsatz im Branchendurchschnitt um 18 % erneut angestiegen ist (von 30,3 Mio DM im 1. Quartal 1965 auf 35,73 Mio DM im 1. Quartal 1966).



Internationaler Gemeinschaftsstand
«Forum der Herrenmode»

Da die Preisgestaltung der deutschen Krawattenindustrie während der letzten Jahre im wesentlichen stabil geblieben ist, zeigt der Vergleich von Mengenabsatz- und Umsatzentwicklung, daß der deutsche Verbraucher von der Billigware eindeutig zur höheren, besseren Qualität gewechselt hat.

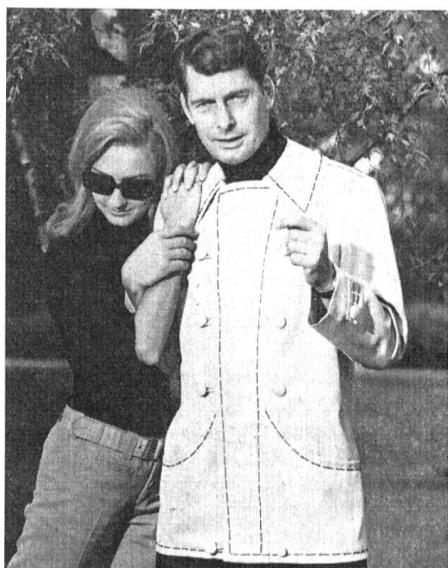
Krawattenproduktion Januar—Juni

1964	16,329 Mio Stück
1965	17,370 Mio Stück +6,4 %
1966	18,130 Mio Stück +4,5 %

Der Mengenabsatz-Entwicklung von +6,4 % bzw. +4,5 % steht eine Umsatzentwicklung von +20 % bzw. +18 % gegenüber.

Mit der erneuten Steigerung des Krawattenumsatzes ist jetzt die Entwicklung der Branche wieder in normale Bahnen gelenkt worden. Durch die Gemeinschaftswerbung „Krawattenmuffel“ konnte binnen zwei Jahren die Gesamtproduktion, die 1960, 1961 und 1962 stagnierte, 1963 sogar um 8 % rückläufig war, aufgefangen und normalisiert werden.»

Der Muffel hat seine Schuldigkeit getan — der Muffel wurde verbannt, und zwar auf eine kleine Koralleninsel der «Konfliktgruppe», die sich im großen Ozean befinden soll ... der Muffel dürfe nie mehr zurückkehren.



Freizeitkombination

Caban aus Gabardine «Trevira» mit 33 % Hochmodul
Hose aus Breitcord «Trevira» mit 33 % Baumwolle
Modell Hammarsten, Stockholm

Einen attraktiven Beitrag zur Belebung der Herrenmode veranstaltete auch an der diesjährigen Herrenmodewoche die Farbwerte Hoechst AG mit einem Podiumsgespräch. Hardy Amies, London, der Schneider der englischen Königsfamilie; Tom Bilbey, «design-director» von John Michael Ltd., London, der Couturier für ganz junge, sportliche Kleidung in England; Edith Pasquier vom Hause Pierre Cardin, Paris; Angelo Litrico, der weltbekannte Couturier aus Rom, der für Fürsten und Staatsmänner aus Ost und West die Anzüge schneidet; Heinz Oestergaard, Berlin, der 1966 als bestangezogener Mann der BRD mit der goldenen Nelke ausgezeichnet wurde, und Gerard Dijkstra, Amsterdam, Inhaber des Society-Shop und Avantgardist unter den europäischen Herrenausstattern, standen den Journalisten, die aus der ganzen Welt erschienen waren, Red und Antwort über die Modeströmungen. Nun, das Frage- und Antwortspiel verlor sich in viele Details und ging leider trotz des spektakulären Gremiums am Kernpunkt vorbei, nämlich an der Frage: Besitzen die

Chemiefasern Einfluß auf die Herrenmode? Direktor W. Hoerkens von der Farbwerte Hoechst AG, der bereits beim Podiumsgespräch den Weben das Kompliment für ihre Mitarbeit bei der Herstellung von Geweben aus Synthetics aussprach, beantwortete diese Frage mittels der am gleichen Tag stattgefundenen Modeschau des Trevira-Herren-Studios, die weit über dem Durchschnitt stand und instruktiv den Einsatz der Chemiefasern im weiten Kreis der avantgardistischen und konventionellen Herrenbekleidung dokumentierte.

Der Rundgang durch die weiteren Ausstellungshallen vermittelte den Besuchern, wie anfangs erwähnt, das Bild einer machtvollen Manifestation textilen Schaffens. Tauende von Herrenanzügen waren an Büsten aufgemacht. Jeder Anzug war komplettiert mit dem Zubehör: Wäsche, Krawatte, Krawattenhalter und Manchettenknöpfe, Gürtel, Socken bzw. Strümpfe usw., und jedes Zubehör verkörpert wieder eine Industriesparte mit ihrem modischen Attribut.

Jedem Fachbesucher, sei er Einkäufer, Händler, Importeur oder nur Messebesucher, vermittelte die Herrenmodewoche ein unerschöpfliches Feld von Vergleichsmöglichkeiten. Auch konnte er alte Kontakte pflegen und neue schaffen, und vor allem konnte er sich inspirieren lassen — und eben das ist eine Reise nach Köln wert.

Die Herrenmodewoche Köln 1966 wurde von 17 800 Einkäufern, Fachhändlern und Importeuren aus 42 Ländern besucht, davon waren 5750 Ausländer. 1792 Besucher kamen aus Holland, 1203 aus Belgien/Luxemburg, 421 aus Österreich, 414 aus Großbritannien, 388 aus Frankreich und 377 aus der Schweiz. Besonders stark nahm der Besuch aus den EFTA-Ländern, Spanien und aus Übersee zu. Bemerkenswert sind die Gruppenreisen aus England, Österreich, Norwegen, Schweden und Finnland.

Die Messeergebnisse wurden als zufriedenstellend bis sehr gut bezeichnet. Bemerkenswert war die Vielzahl der Verbindungen und Kontakte, die auf multilateraler Basis aufgenommen wurden. Aussteller aus den EFTA-Ländern, deren Absatz in die BRD und die übrigen EWG-Länder durch die Zölle behindert wird, berichteten über sehr gute Besuche aus den andern EFTA-Ländern. In diesem Zusammenhang erwähnen wir jenen schweizerischen Textilkonsulenten, der nicht nur schweizerische Erzeugnisse nach dem Ausland vermittelt, sondern auch solche aus Zweit- nach Drittländern.



Beim Empfang der ausländischen Gäste unterhält sich der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Th. Burauen (links), mit Direktor J. Voehringer, Textilkonsulent aus Zürich

Über die schweizerische Beteiligung in Köln wurde folgende offizielle Mitteilung vermittelt: 15 Aussteller und vier zusätzlich vertretene Firmen zeigten Herren- und Knabenoberbekleidung, Freizeitkleidung, Wirk- und Strick-

waren, Herrenwäsche, Hüte, Krawatten, Socken sowie Vormaterialien. Zehn der schweizerischen Aussteller beteiligten sich in Zusammenarbeit mit dem Exportverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie. Die schweizerischen Aussteller waren mit ihrer Messebeteiligung zufrieden. Neben deutschen Einkäufern und Fachbesuchern aus Drittländern wurden in verstärktem Maße auch Kunden aus der Schweiz an den Ständen verzeichnet. Es konnten nicht nur aussichtsreiche Kontakte angeknüpft, son-

dern auch beachtliche Aufträge notiert werden. Großes Interesse fand Herrenkleidung aus einer Kunstfaser, die bisher nur in der Damenkonfektion Verwendung fand. Die schweizerische Konfektion vertrat sowohl die klassische als auch die betont modische, jugendliche Linie. Auf der Messe bekannten sich die Einkäufer mehr und mehr zum modischen Stil. Interessenten und Einkäufer kamen vor allem aus den übrigen EFTA-Ländern sowie aus der EWG.

P. H.

Internationale Kinder- und Babymesse Köln

Einen informativen Ueberblick über Schnitt, Farbe und Tendenzen der neuen Kinderkleidungskollektionen für die nächste Sommersaison vermittelten während der Herbstveranstaltung der Internationalen Kinder- und Babymesse Köln vom 14. bis 16. Oktober 1966 die internationalen Kindermode-Vorführungen.

Etwa 100 richtungweisende Modelle führender europäischer Kinderkleidungsproduzenten, die Aussteller der Internationalen Kinder- und Babymesse sind, werden von einer eigens dazu bestimmten Jury des Handels ausgesucht und auf dem Laufsteg von 20 Mädchen und Knaben im Alter von 2 bis 12 Jahren der Einkäuferschaft vorgeführt.

Die Auswahl reicht von der Festtagskleidung über die sportlich ausgerichtete und gelegentlich richtige Tages- und Reisekleidung bis zur farbenfrohen Spiel- und Strandbekleidung. Neben den deutschen Modellen in ihren aktuellen Tendenzen werden internationale Kollektionen gleichermaßen vertreten sein, so daß die Vorführungen gleichzeitig interessante Vergleichsmöglichkeiten zwischen den modischen Auffassungen der einzelnen europäischen Ländern vermitteln.

Die gleich starke Berücksichtigung von Maschenmodellen und Kollektionen der gewebten Kinderoberbekleidung erhöht um so mehr den fachlichen Aussagewert dieser Demonstration internationaler Kindermode, zumal der Einkäufer die dabei gewonnenen Informationen bei seinen Orders im Rahmen der Messe nutzen kann.

Die von Jahr zu Jahr steigende Konzentration des Kinderbekleidungsangebotes aller Fachsparten und für alle Altersgruppen auf der Internationalen Kinder- und Babymesse haben Köln zu einem festen Begriff für die Kindermode werden lassen. Auf dieser Messe und nicht zuletzt auch durch die internationalen Kindermode-Vorführungen werden zweimal im Jahr die für die Kindermode gültigen Maßstäbe festgelegt, nach denen sich heute die Fachhändler und Konsumenten in allen europäischen Ländern richten.

Dies hat auch die Europäische Kommission der Kinderbekleidungsindustrie bewogen, im Rahmen der diesjährigen Herbstveranstaltung eine Tagung durchzuführen, in welcher alle mit der weiteren Ausrichtung der Kindermode verbundenen Fragen erörtert werden sollen.

Internationale Frankfurter Herbstmesse 1966

Den Konjunkturtest mit «gut» bestanden

In der deutschen Wirtschaftsöffentlichkeit und weit darüber hinaus erwartete man von der Internationalen Frankfurter Herbstmesse einen Konjunkturtest. Dieser Test ist — ganz allgemein gesprochen — positiv ausgefallen. Das Gros der Aussteller fast aller hier vertretenen Branchen bezeichnete den Erfolg ihrer Messebeteiligung als zufriedenstellend oder sogar als gut; über ausgesprochene Unzufriedenheit einzelner Firmen wurde selbst aus den Gruppen nur selten berichtet. Vergleiche mit den Umsätzen auf der Herbstmesse 1965 sind allerdings zur Konjunkturbeurteilung nicht ganz geeignet, weil seinerzeit der damalige Messeerfolg als außergewöhnlich gut empfunden wurde. Wenn die Aussteller über Besuch- und Geschäftsvolumen der diesjährigen Messe im Vergleich zur vorjährigen häufig von etwas darunter liegendem Niveau sprachen, so ändert dies nichts an ihrer überwiegenden Zufriedenheit. Darüber hinaus gab es auch Stimmen, die über ein noch besseres absolutes Umsatzergebnis als 1965 berichteten. Ausländische Besucher kamen aus 82 Ländern aller Erdteile, vornehmlich naturgemäß aus dem EWG- und EFTA-Raum, wobei die Niederlande, Belgien,

Frankreich, die Schweiz und Oesterreich nach der Zahl der Besucher an der Spitze lagen.

In der Gruppe Heim- und Haustextilien bildet die Fachmesse für Raumausstatter und Bodenleger im Herbst einen wesentlichen Schwerpunkt. Fachhandel und -handwerk erzielten hier praktisch während der ganzen Messe gute Aufträge.

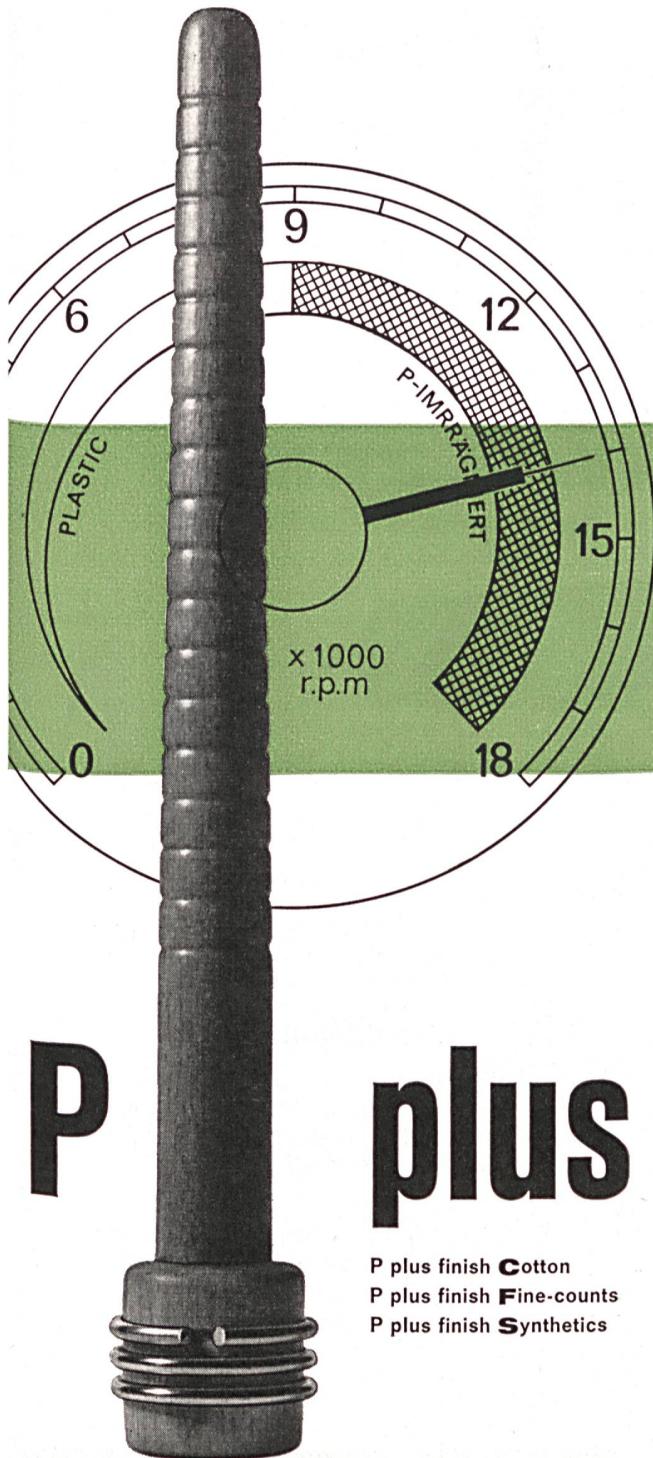
Unter den Haustextilien ragten vor allem die marktbedeutenden Hersteller von Tischdecken und verwandten Artikeln heraus, deren Erfolg entscheidend von ansprechenden und auch neuartigen Mustern für gehobene und höchste Ansprüche ausgelöst wurde. Auch in der Bettenbranche erwies sich der Markt im Rahmen des Qualitäts- und Modetrends als aufnahmefähig.

Aus dem sonstigen Textilangebot wurden noch gute Nachdispositionen in Damenoberbekleidung und Strickwaren gemeldet. Der modische Sektor war durch großes Interesse für Accessoires gekennzeichnet. Aus diesem Gebiet ragte die besonders rege Nachfrage nach hochmodischen Schirmneuheiten heraus. Schließlich waren auch Hersteller modebetonter Damenblusen und von Herrenhemden sehr zufrieden.

Wiener Internationale Messe

Die Geschäftsabschlüsse auf der Herbstmesse, die vom 11. bis 18. September stattfand, zeigten im Vergleich mit den Ergebnissen der Herbstmesse 1965 eine weitere Steigerung. Die Einkäufer aus den Kreisen von Einkaufsgenossenschaften, Fachgeschäften und Kaufhäusern waren

orderfreudig. Größere Bestellungen gab es auch für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft. Das Preisniveau war leicht angehoben. Trotzdem waren aber die Preise allein nicht ausschlaggebend; Qualitäten und modisches Flair erwiesen sich als entscheidend.



P plus finish **Cotton**
P plus finish **Fine-counts**
P plus finish **Synthetics**

Hülsen für Webautomaten
in der neuen Spezialimprägnierung
P plus

Pirns for automatic looms
in our new improved special
impregnation **P plus**

Tubes pour métiers automatiques
dans la nouvelle imprégnation
spéciale **P plus**



Die Kombination Holz plus Tiefenimprägnierung mit Kunststoff
– P plus – ergibt eine überraschende Qualitätssteigerung
unserer Schuhhülsen für Automaten-Webstühle.
Verwindungsfreie Formsteifheit bei hohen Drehzahlen,
höhere Bruchfestigkeit und Betriebssicherheit,
extrem verschleißarm.

The combination wood plus deep impregnation with
synthetic resin results in a surprising improvement of quality
of our pirns for automatic looms.
Torsion-free performance at high winding speeds,
higher crushing resistance and stability,
extraordinarily abrasion-proof.

La combinaison bois plus imprégnation à cœur avec des
matières synthétiques – P plus – assure une augmentation
surprenante de qualité de nos tubes pour les métiers
automatiques. Plus grande solidité de la résistance à la
torsion lorsque les canettes tournent à grande vitesse.
Plus grande résistance à l'écrasement et sécurité de
fonctionnement, réduction extrême de l'usure.

EMIL ADOLFF 741 REUTLINGEN

Deutschland	Fernschreiber 07-29822	Postfach 70	Telefon 291-298
Germany	Telex 07-29822	P. O. Box 70	Telephone 291-298
Allemagne	Téléc. 07-29822	Bolte Postale 70	Téléphone 291-298

Vertreter: Kundert + Co., 8714 Feldbach am Zürichsee, Telefon 055 / 5 19 36, Telex 5 31 44



Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

- Jacquard-Agraffen
- » -Gewichte
- » -Litzen
- » -Oesen
- » -Platinen
- » -Scharniere
- » -Stäbe
- » -Umhüllungsstüllen
- » -Verbindungsringe
- » -Papiere

Industrie-Staubsauger CADILLAC

BÜRSTENWALZEN

in Metallfassung, nach Spezialverfahren, für jede Verwendung in der Textilindustrie

Dauerhaft
Wirtschaftlich



Genauer
Rundlauf

SPIRALBÜRSTEN AG, WÄDENSWIL - Fabrik technischer Bürsten, Telephon 051 / 95 68 06

Maschinenmarkt

Zu verkaufen

2 Stäubli-Schaftmaschinen, 12er-Teilung, Papierkarten, neuwertig, 20 Schäfte, 12 eingarniert;
ca. 160 Automatenschiffchen, 395/365 × 47 × 33/30 mm, ungebraucht, Cornelholz.
Haener AG, 4227 Büscherach SO, Tel. 061 / 80 12 58

Wegen Produktionsänderung ab Weberei zu verkaufen

3 Schußspul-Vollautomaten « Schärer »

Typ HHBEV, 11 000 Touren, Baujahr 1957, einwandfreier Zustand.

Interessenten melden sich unter Chiffre 2053 Zs an Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Zu verkaufen

4 100-W-Webstühle 1schützig, 150 cm nutzbare Blattbreite, Dämmapparate 100 W, Jahrgang 1942, in betriebsbereitem Zustand, mit Motoren und Schaltern.

Fibres de Verre SA, 1522 Lucens



Die Aussteller von Industrie- und Gewerbenähmaschinen waren recht zufrieden. Vor allem die verbesserten Mehrnadelmaschinen und die Schnellnäher fanden Käufer. Auch vollautomatische Bügelpressen und neuartige Zuschneide-tische waren gesucht.

In den Abteilungen des «Textilzentrums» im Messepalast hatte die «Woche der Maschenmode» schöne Erfolge gebracht. Einkäufer aus verschiedenen EFTA- und EWG-Ländern gaben Orders und auch kleinere Erstaufträge. Hier rechnet man mit einem umfangreichen Nachmessegeschäft. Die Modeschauen fanden allgemeinen Beifall.

Damenwäsche kaufte man in den modernen Geschenkpackungen aus Klarsichtfolie. Die warme Nachtwäsche aus Satinflanell wurde in modischer Schnittgestaltung angeboten und gut gekauft. Gesucht waren Herrenhemden aus Synthetics oder aus bügelfreier Popeline. Die Modelle in Herrenpyjamas zeichneten sich durch gewagte Ausführungen und kontrastreiche Blenden aus.

Die traditionelle Wiener Bluse erwies sich in reiner Seide als Bestseller, wobei Modelle mit reicher Spitzendekoration an der Orderspitze standen.

Die nächste Wiener Internationale Messe wird vom 12. bis 19. März 1967 stattfinden.

Tagungen

Gemeinsames Arbeitssymposium SVF, VET, VST

4. und 5. November 1966 im Hörsaal der Textilfachschule Wattwil

Die Vorarbeiten für das in der September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» angesagte Arbeitssymposium SVF, VET, VST mit dem Thema

«Fragen der Schlichterei und Entschlichtung»

sind abgeschlossen. 14 namhafte Referenten werden zu diesen Problemen Stellung nehmen. Ergänzt wird die Tagung durch aktuelle Referate, die die Textilwirtschaft berühren.

Es liegt im Sinne der Veranstaltung, daß sie als Ganzes besucht wird. Aus diesem Grunde ist es nicht möglich, Anmeldungen für halbe Tage oder für einzelne Referate

zu berücksichtigen. Die Teilnehmerzahl ist — bedingt durch die vorhandenen Räumlichkeiten — begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Das detaillierte Programm mit Anmeldekarikatur wird in nächster Zeit den Mitgliedern der drei Fachvereinigungen zugestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der SVF
Der Vorstand des VET
Der Vorstand der VST

Woll-Kolloquium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Freitag, 4. November 1966, und Dienstag, 8. November 1966, jeweils 14.30 Uhr, veranstalten das Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der ETH, die Technische Kommission des Vereins schweizerischer Wollindustrieller und das International Wool Secretariat gemeinsam ein Woll-Kolloquium an der ETH.

Als Referent konnte Prof. M. Chaikin, Vorsteher der School of Textile Technology an der University of New South Wales, Kensington, NSW/Australien, gewonnen werden. Prof. M. Chaikin ist der Fachwelt bekannt durch seine Forschungen und Publikationen auf dem Gebiet der Wollwäsche und Faserphysik.

Prof. Chaikin befindet sich im Rahmen seines sog. «Sabbatical-Jahres» (eines einjährigen Schulurlaubes) auf einer Weltreise, wobei er wichtige Textil- und Textilforschungszentren in Amerika und Europa besucht. Von Mitte Oktober bis Mitte November 1966 weilt er als akademischer Gast an der ETH in Zürich. Er wird über folgende Themen referieren:

1. The Future of Wool

(Zukunft der Wolle: Nach einer kurzen Uebersicht über die Entwicklung der synthetischen Fasern wird anhand einer detaillierten statistischen Analyse der Trend des Verbrauches von Wolle und Synthetics dargestellt, unter besonderer Berücksichtigung der Einsatzgebiete dieser Fasern im weiten Bereich spezieller Endprodukte. Die sich aus dieser Studie ergebenden Konsequenzen, besonders auch in bezug auf die zunehmende Verwendung von Mischungen, werden diskutiert.)

2. Recent developments in wool growing research in Australia

(Neue Entwicklungen in der Wollproduktionsforschung in Australien: Die letzten Jahre brachten wesentliche

Fortschritte auf dem Gebiete der Schafbiologie wie auch auf dem der Bodenverbesserung von Schafweiden. Zweck dieser Forschungen ist: die Wollproduktion pro Schaf wie auch die Schafzahl pro Bodenfläche zu erhöhen, um damit eine Reduktion der Wollproduktionskosten zu erreichen. Die neuesten Untersuchungen, welche auf die Möglichkeit einer wesentlichen Erhöhung der australischen Wollproduktion hinweisen, werden dargestellt und diskutiert.)

3. Recent developments in wool textile research in Australia

(Neuere Entwicklung in der Wolltextilforschung in Australien: Während der vergangenen zehn Jahre haben australische Regierung und Wollproduzenten ihre Ausgaben für die Wolltextilforschung ganz beträchtlich erhöht. In der Folge ist heute eine Großzahl von Forschungsprojekten in Bearbeitung, wobei es vor allem darum geht, den Wirkungsgrad in der Wolltextilverarbeitung zu erhöhen, die Kosten zu senken und verbesserte Gebrauchswerte der Wollprodukte zu erzielen. Eine Uebersicht dieser Textilforschungsprogramme wird gegeben und die erfolgreiche kommerzielle Verwertung im Detail diskutiert.)

4. Mechanical properties of textile fibres (rheological behaviour)

(Mechanische Eigenschaften von Textilfasern: Die mechanischen Eigenschaften der Fasern sind sowohl in bezug auf die Faserverarbeitung als auch auf die Eigenschaften des Endproduktes von besonderer Wichtigkeit. Sie geben auch wichtige Hinweise auf die Faserstruktur. Diese Aspekte werden diskutiert, wobei insbesondere die Faserdeformation in thermodynamischer wie rheologischer Hinsicht betrachtet wird.)